

# GEMEINDE ALTENBERGE

Der Bürgermeister

# MITTEILUNGS-VORLAGE

öffentlich

nichtöffentlich

Datum

Drucksachen Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

28.08.2018

81/2018

| Beratungsfolge                              | Termin     | Ein | Für | Geg | Ent | Bemerkungen |
|---|------------|-----|-----|-----|-----|-------------|
| Schul-, Sozial-, Sport- und Kulturausschuss | 10.09.2018 |     |     |     |     |             |

## Betreff:

Schulentwicklungsplan der Gemeinde Altenberge  
hier: Zukunftsfähige Grundschule in Altenberge

## Sachdarstellung:

Gemäß Ratsbeschluss vom 9. Juli 2018 wird es zukünftig eine Grundschule in Altenberge geben. Die Verwaltung wurde beauftragt, einen Zeitplan mit dem Ziel zu entwickeln, den Umzug der Johannesschule in das Gebäude der Hauptschule zum Schuljahresbeginn 2020/21 durchzuführen. Mit diesem Grundsatzbeschluss besteht die einmalige Gelegenheit, unsere Schulen im Primarbereich zeitgerecht und zukunftsfähig aufzustellen – gerade auch im Hinblick auf den heute praktizierten offenen, demnächst möglicherweise gebundenen Ganzttag.

Ziel aller Überlegungen und Entscheidungen sollte es daher sein, eine gute und gesunde Schule zu schaffen. Grundlegende und entscheidende Bedeutung kommt dabei dem Pädagogischen Leitbild zu, das die notwendige Grundlage für alle nachfolgenden Überlegungen im Hinblick auf die Kriterien Beschulung, Betreuung und bauliche Durchbildung der Schulkörper bildet.

Hierzu liefert das in Grevener Schulen praktizierte „Tandemmodell“ einen interessanten Anstoß, stellt es doch einen Paradigmenwechsel im Hinblick auf das bisher an Borndal- und Johannesschule praktizierte Beschulungs- und Betreuungsmodell dar. Es lehnt sich an an das Herforder Ganzttagsschulprojekt, das im Jahr 2006 in Frankfurt mit dem Politikpreis des Grundschulverbandes als das beste kommunale Ganzttagsschulkonzept in Deutschland ausgezeichnet wurde. Dieses Ganzttagsschulprojekt steht unter dem Motto: „Von der Pädagogik zum Raum – und vom Raum zur Pädagogik“. Nicht nur beim Neubau, sondern auch beim Umbau vorhandener Schulgebäude wird der Raum als „Dritter Pädagoge“ betrachtet, der die anspruchsvolle Arbeit des pädagogischen Personals einer Ganzttagsschule unterstützen soll. Hier gehen nämlich die Beschulungs- und Betreuungsangebote fließend ineinander über – zum Wohle eines jeden einzelnen Kindes. Lernräume oder „Lernlandschaften“ sollen zu ganztägig und multifunktional nutzbaren Lebensräumen verbunden werden, die eine hohe Aufenthaltsqualität besitzen.

Eine erfolgreiche Umgestaltung von Schulen und Lernräumen erfordert eine neue Kommunikations- und Planungskultur und setzt eine zielorientierte Verständigungsbereitschaft zwischen Pädagogen, Schulbauplanern und Schulverwaltungsexperten voraus.

Dieser Prozess soll für die in Altenberge anstehenden Aufgaben durch eine Beratungsfirma unterstützt und begleitet werden. Verwaltungsseitig wurde daher Kontakt aufgenommen mit dem Planungsbüro GEBIT, das in der Vergangenheit u.a. das Projekt „Einführung eines Tandemmodells“ in Grevener Grundschulen betreut und die erforderlichen Umbaumaßnahmen begleitet hat. Die Firma GEBIT ist ein sozialwissenschaftliches Beratungsinstitut und führt im Auftrag von öffentlichen Einrichtungen, Stiftungen und anderen Organisationen sozialwissenschaftliche Studien mit unterschiedlichen Themenstellungen, so auch Schulentwicklungsplanung, durch. Der Geschäftsführer der GEBIT, Herr Dr. Friedrich-Wilhelm Meyer, wird das Grevener „Tandem-Modell“ vorstellen und Einschätzungen zur Gestaltung der künftigen Schullandschaft im Primarbereich geben.

Am 27.08.2018 hat ein erstes gemeinsames Gespräch mit der GEBIT, den Schulrektoren, der OGS sowie der Verwaltung stattgefunden. Über das Gesprächsergebnis wird in der Sitzung berichtet.

(Paus)

Anlage: Auszüge aus dem Werkstattbericht „Das Herforder Modell“ für den Ausbau guter und gesunder (Ganztags-)Schulen